



Gruss und Dank

Ich freue mich, Ihnen diesen Jahresbericht überreichen zu können, der in Wort und Bild Auskunft über das vergangene Jahr im Solihaus gibt.

Nach der erfolgreich abgeschlossenen Hausrenovation und dem wunderschönen Eröffnungsfest konnte der Betrieb wie geplant aufgenommen werden, mit dem regelmässig gut genutzten Mittagstisch und den vielen weiteren Aktivitäten, von denen in diesem Bericht zu lesen ist.

Ganz besonders freut uns, dass das Solidaritätshaus zu einem Treffpunkt der Kulturen geworden ist, zu einem Ort des gegenseitigen Vertrauens und Verstehens. Es sind sicher die kleinen Schritte, aus denen dieses Vertrauen wächst: Wenn Kelsang aus dem Tibet mit Muhammed aus Algerien den Abwasch macht, wenn Esmat aus Aegypten mit dem Bewohner des Nachbarhauses das Laub zusammenreicht oder wenn wir Müttern aus Somalia helfen, wie sie ihre Kinder fördern können, und gleichzeitig irgendwo im Haus tamilische Kinder einen Tanz einüben.

Die vielfältige Nutzung erfordert eine gute Koordination. So brachte die Schaffung einer Stelle für die Betriebsleitung (nominell eine 40% Stelle) für den Vorstand des Vereins Solidaritätshaus St. Gallen eine grosse Entlastung. Mit István Deér haben wir einen gut ausgewiesenen und sehr engagierten Hausleiter gefunden.

Für den Vorstand bedeutet es eine grosse Herausforderung, das Solihaus und seinen Betrieb langfristig zu erhalten. Allen, die

dazu einen Beitrag leisten, sei es mit eigener Mitarbeit, sei es mit ideeller oder finanzieller Unterstützung, danke ich an dieser Stelle ganz herzlich.

„Solihaus hat viel Bedeutung für mich“, sagt Ibrahim, ein Flüchtling aus dem Sudan. Das Solihaus hat viel Bedeutung für uns alle.

Ursula Surber, Vereinspräsidentin

Solidaritätshaus hast viel bedeutung für mich

Es ist das licht in der dunkelheit, zeigt den richtigen weg.

Es ist die hoffnung für jemanden, der keine hoffnung hat.

Es ist das haus für jemanden, der kein dach über dem kopf hat.

Es ist familie und freund für jemanden, der keine familie und keinen freund hat.

Es ist ist das Brot für jemanden, der kein Brot hat.

Es ist ein Ort, wo man andere Menschen und andere Kulturen kennenlernen und miteinander reden und leben kann.

Ibrahim Ahmmad, Flüchtling aus dem Sudan





Umbau

Das Solidaritätshaus war nicht nur Wunschdenken von einigen Idealisten. Nein! Wir haben das Haus.

Möglich gemacht haben das all die Leute, die uns mit ihren Spenden und ihrer Mitarbeit beim Umbau tatkräftig unterstützt haben.

Dank der professionellen Leitung durch unseren Architekt Martin Widmer konnte das Haus nach unseren Bedürfnissen umgebaut und renoviert werden. Dank Ottokar Vydra ging es auf der Baustelle stets zügig voran. Sein täglicher Einsatz von frühmorgens bis am Abend und seine unermüdliche Suche nach Helferinnen und Helfern haben aus dem „alten Haus von Rocky Docky“ das Solihaus gemacht. Dank Hildegard Salzgeber ist das Haus inzwischen auch wunderbar eingerichtet. Sie sorgte zusammen mit ihrer Mutter für das Mobiliar, die Vorhänge und die Bilder. Ihr ist es zu verdanken, dass das Haus heute so heiter und gemütlich wirkt.

Und dann die Handwerksbetriebe, die zu günstigen Konditionen gearbeitet haben, unter anderem im Rahmen von Lehrlingsprojekten. Dank ihrem Einsatz konnten die Arbeiten termingerecht und im Rahmen des Budgets abgeschlossen werden.

Und zu guter Letzt: Dank der Unterstützung vieler Mitglieder des Vereins und dank grosszügiger Beiträge der Stadt St.Gallen sowie von Institutionen und Stiftungen konnte auch die Finanzierung sichergestellt werden.



Informational sign posted on the building wall, containing text in German, likely detailing event information or a list of participants.

Eröffnungsfest



Eröffnungsfest

Einen schöneren Tag hätten wir uns nicht wünschen können. Sei es wegen des schönen Wetters, wegen der vielen Besucher oder wegen des bunten Programms: Alles passte zusammen.

Viele waren gekommen, um bei der Eröffnungsfeier des festlich herausgeputzten Solihauses dabei zu sein. Zwar war nach dem Umbau des Hauses der Mittagstisch bereits im Mai hier eingezogen, auch der Bürobetrieb funktionierte bereits seit längerem, aber jetzt galt es, das Ganze einmal zu feiern. Dabei erlaubte uns die Zeitspanne zwischen Aufnahme des Betriebs und Eröffnungsfeier, an diesem Festtag bereits mit den gemachten Erfahrungen sagen zu können: Das renovierte Haus, das Solihaus, entspricht unseren Bedürfnissen ideal.

Nun zu einigen Eindrücken des Programms: Im Mittelpunkt stand die Rede von Stadträtin Elisabeth Beéry. Das Haus Fidesstrasse 1 gehört der Stadt, aber es wird von ihr nicht nur an uns vermietet, die Stadt hat unser Projekt auch von Anfang an in jeder Hinsicht unterstützt. Diese Haltung, die Offenheit gegenüber allen und allem, was unsere Gemeinschaft - eben die Stadt - ausmacht, fand in der Rede von Elisabeth Beéry einen bewegenden Ausdruck.

Ebenfalls für Wohlklang sorgten das Trio good conselours und der Gospelchor Lungomba, und für gute Stimmung sorgte dann auch das kulinarische Angebot „aus aller Welt“. Alles lud dazu ein, hier neben den Schrebergärten wie in einer kleinen Oase noch länger zu verweilen - und alle liessen sich dazu gerne einladen.

Mittagstisch

Seit dem 31. Mai 2011 ist der Mittagstisch das Solidaritätsnetz Ostschweiz im freundlichen, neu umgebauten Solidaritätshaus daheim. Hier treffen sich am Mittagstisch Asylsuchende vor allem aus Afrika und Asien. Wer von der bescheidenen Nothilfe leben muss, schätzt eine warme Mahlzeit, doch der Mittagstisch ist für manche auch Anlaufstelle und Fixpunkt im Tagesablauf. Viele Freiwillige, von der Studentin bis zum/zur Pensionierten, Einheimische und Asylsuchende sind regelmässig oder gelegentlich im Einsatz in der Küche, entsprechend vielfältig fallen die Menus aus.

Beratung

Wichtig ist auch die Beratung am Mittagstisch. Idealerweise ist täglich eine Beraterin des Solidaritätsnetzes anwesend, im Moment ist das 1 bis 2 mal pro Woche der Fall. Die Beraterinnen kümmern sich um verschiedenste Anliegen. Sie helfen beim Verstehen von amtlichen Dokumenten, begleiten zu Ämtern, knüpfen Kontakte zu Rechtsberatung, Ärzten, Zahnärzten, Gemeinden etc.

Integra

Im alten Schulhaus St.Fiden – und teilweise auch im Solidaritätshaus – betreibt das Solidaritätsnetz Ostschweiz eine unentgeltliche Schule für Flüchtlinge sowie Migrantinnen und Migranten. 2010 startete die Schule mit einem Angebot von sieben Kursen; heute sind es doppelt so viele.





Mittagstisch

Freizeit

Flüchtlinge und MigrantInnen nutzen vor und nach dem Mittagstisch und der Schule die Freizeitangebote des Solidaritätshauses. Dazu gehören

- das Foyer mit Zeitungen
- das Internet-Zimmer
- das gemütliche Stübli hinter der Küche
- der Ping-Pong-Tisch im Freien und seit Kurzem
- ein Töggeli-Chaschte.

Im Sommer steht zusätzlich der Sitzplatz im Freien zur Verfügung.

Anlässe der Migrantenvereine

Verschiedene Gruppen von Migrantinnen und Migranten nutzen das Solidaritätshaus für ihre Zusammenkünfte und Kurse.

Zur Zeit sind es

- die Mutter-Kind-Förderung für Somalierinnen – mit Schweizer Fachpersonen und direkter Übersetzung durch eine Schweizerin somalischer Herkunft.
- die Sitzungen des Vereins „Frieden und Bildung für die Nuba“, der die Unterstützung der Bevölkerung in den nordsudanesischen Nuba-Bergen zum Ziel hat
- die Tanzkurse für Kinder des Tamilischen Schul- und Kulturvereins
- die Treffen der Kosovarinnen.





Mutter-Kind-Förderung im Solihaus

Die Frauen nahmen bis Ende Februar an sieben Sitzungen im Solihaus teil. Insgesamt sind es 10 Frauen, die an diesem Austausch und der Diskussionsrunde teilnehmen. Die meisten nehmen ihre Kinder mit und geniessen den Aufenthalt im Solihus.

Nach den Vorträgen der Fachleute geniessen wir zusammen einen selbstgemachten somalischen Tee und einen kleinen Zvieri.

Die Frauen kommen sehr gerne ins Solihaus und sind dankbar für die Zeit, die sie da verbringen dürfen. Sie sind motiviert und freuen sich über diese Auszeit weg vom Alltagsstress.

In Zukunft hoffen wir alle auf weitere Treffen und bedanken uns beim ganzen Soli-Team.

Leyla Kanyare

Somalischer Integrationsverein der Ostschweiz

Eigene Veranstaltungen

25. August 2011:

„Vom Wohnhaus zum Solidaritätshaus: 130 Jahre Fidesgärtli“, Referat von Dr. Peter Stahlberger, Historiker, über die Wechselvolle Geschichte des Hauses an der Fidesstrasse 1.

Zum Thema hat der Referent auch eine Broschüre mit dem Titel „Mitten am Rand“ publiziert. Sie ist im Solidaritätshaus und im Buchhandel erhältlich. Preis CHF 15.-

1. September 2011:

„Ein unbequemes Leben: Cornelius Koch, Flüchtlingskaplan“, Lesung aus dem gleichnamigen Buch und Diskussion mit den Autoren Claude Braun und Michael Rössler.

3. September 2011:

Eröffnungsfest: offizielle Eröffnung des Solihauses mit Stadträtin Elisabeth Beéry.

23. November 2011:

Adventliches Kranzbinden mit Vreni Schweizer

29. November 2011:

„Mitten am Rand“, Wiederholung des Referates von Dr. Peter Stahlberger, musikalisch umrahmt von der Corale Pro Ticino di San Gallo mit italienischen Arbeiterliedern.

23. Dezember 2011:

„Weihnachtsfeier im Solidaritätshaus“, mit vielen Beteiligten – Einheimischen und Flüchtlingen – gestaltet von Andreas Nufer und Josef Wirth





Weihnachtsfeier

Cafe Belluna

Die Programmgruppe des Solidaritätshauses lädt seit anfangs Februar 2012 einmal im Monat zu „Cafe Belluna“ ein. Wo an Wochentagen Flüchtlinge zu Mittag essen, findet jeden ersten Freitag ein Essen mit Kulturprogramm statt. Die Abende haben abwechslungsweise einen schweizerischen bzw. ausländischen Bezug und bieten Gelegenheit, das Solidaritätshaus kennen zu lernen und sich bei einem feinen Essen untereinander sowie mit Migranten und Migrantinnen zu unterhalten.

Der Name „Belluna“ erinnert an die Hunderte von Arbeiterinnen und Arbeitern, die um das Jahr 1900 aus der norditalienischen Stadt Belluno nach St.Gallen gekommen sind und im heutigen Solidaritätshaus gewohnt haben.

Das erste Cafe Belluna mit dem Titel „So essen wir in Tibet und so leben wir in der Schweiz“ war ein voller Erfolg. Rund 40 Personen genossen ein tibetisches Essen, lauschten einem Vortrag über die aktuelle Situation in Tibet und der Tibeter in der Schweiz. Tibetische Lieder, eindrucksvoll vorgetragen von Ngawang, rundeten den Abend ab.

Das zweite Cafe Belluna vom Freitag, 2. März, hatte einen lokalen Bezug. Hanspeter Schumacher, Leiter des Botanischen Gartens, berichtete fesselnd über seine Arbeit mit Pflanzen aus verschiedenen Kontinenten und Ländern – mit vielen faszinierenden Bildern. Anschliessend gab es wieder ein schmackhaftes Essen aus der Solihaus-Küche und ein kleines Konzert mit frühlingshaften Melodien für 2 Violoncelli.

Das Cafe Belluna ist finanziell selbsttragend.





Gast-Veranstaltungen

22. November 2011:

„Nur eine politische Kirche ist eine glaubwürdige Kirche“, Daniel Klingenberg im Gespräch mit Andreas Nufer. Eine Veranstaltung von Leben Gestalten, Erwachsenenbildung der ref. Kirche St.Gallen/Appenzell.

8. Dezember 2011:

„Friedenswoche St.Gallen zu Besuch im Solidaritätshaus“

20. Dezember 2011:

„Adventsspaziergang des Quartiervereins St.Fiden-Neudorf“ mit Apéro im Solidaritätshaus.

14. Januar 2012:

„Neujahrsapéro der SP Speicher und Trogen“ mit eritreischem Abendessen im Solidaritätshaus

1. Februar 2012

Workshop der FH Luzern, Abteilung Soziale Arbeit, zum Thema „Aufbau von Zivilgesellschaften mit Blick auf die arabische Welt“ – mit dem Anliegen, das „zivilgesellschaftliche Engagement des Solidaritätsnetzes kennenzulernen“.

12. Februar 2012:

„Jassen mit Regierungsrätin Heidi Hanselmann und Regierungsratskandidat Fredy Fässler sowie Kantonsratskandidatinnen und -kandidaten der SP“

Vermietungen

Zwischen Ende Oktober 2011 und Ende März 2012 konnten

- der Essraum 8-mal
- die Küche 4-mal
- der Kursraum 1-mal

an Dritte vermietet werden.



Finanzen

Der Trägerverein finanziert den Betrieb des Solidaritätshauses fast ausschliesslich aus Spenden und Mitgliederbeiträgen. Hinzu kommen Einnahmen aus der Vermietung der Räume und aus eigenen Veranstaltungen. Der wichtigste Mieter ist das Solidaritätsnetz Ostschweiz, das im Solidaritätshaus täglich einen Mittagstisch sowie Beratungen für Flüchtlinge sowie Migrantinnen und Migranten anbietet.

Ende 2011 verfügte der Verein über eine Baureserve von CHF 92'401.95 sowie über eine Betriebsreserve von rund CHF 57'000.-, der ein erwarteter Aufwandüberschuss im kommenden Jahr von CHF 34'000.- gegenübersteht.



Verein

Ende März zählte der Verein 166 Mitglieder. Davon waren 147 natürliche Personen, 13 juristische Personen und 6 Fördermitglieder.

Vorstand

Dem Vorstand gehörten im vergangenen Jahr an:

- Ursula Surber, Präsidentin
- Ibrahim Ahmmad
- Christoph Balmer
- Patricia Holder
- Marianne Jehle
- Leyla Kanyare
- Antonella Moliterni
- Andreas Nufer
- Ronald Rentsch
- Marlise Schiltknecht
- Jeyakumar Thurairaja
- Uzun Sait

Geschäftsstelle

Seit 1. November 2011 wird das Haus von István Deér geleitet. Er ist auch für die Administration des Vereins verantwortlich.

Die Geschäftsstelle teilt sich das Büro mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Solidaritätsnetzes



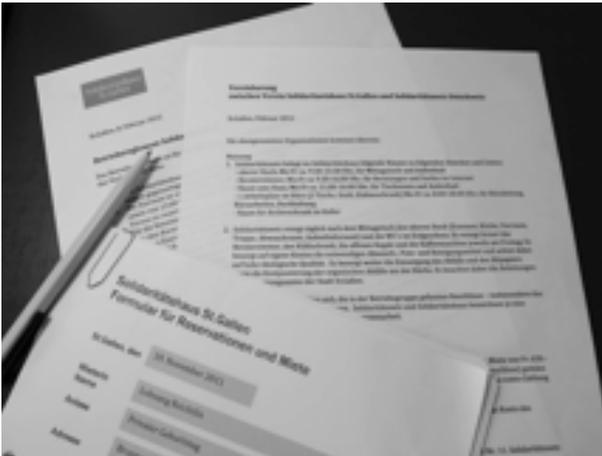
Geschäftsstelle

Programmgruppe

Der Programmgruppe gehörten im Berichtsjahr an:

- Ursula Surber
- Brigitta Ackermann
- Bernadette Bachmann
- István Deér
- Vreni Nussbaumer
- Sibylle Zünd

Die Programmgruppe gestaltet das Programm der eigenen Veranstaltungen, insbesondere jenes des Cafe Belluna.



Betriebsgruppe

Der Betriebsgruppe gehörten im Berichtsjahr an:

- Marlise Schiltknecht
- Henok Bekalu
- Pascal Bieri (ab Anfang Februar)
- István Deér
- Elisabeth Fehr
- Felix Frey (bis Ende Januar)
- Solomon Fitamlake
- Leyla Kanyare

Die Betriebsgruppe sorgt für einen reibungslosen Betrieb im Haus gemäss dem Betriebsreglement. In ihr sind alle Nutzergruppen vertreten.

Kontakt

Das Solidaritätshaus St.Gallen befindet sich an der Fidesstrasse 1, 9000 St.Gallen, in unmittelbarer Nachbarschaft der Integra-Schule (frühere Scuola Italiana).

Telefon Büro: +41 (0)71 244 68 10

Nächstgelegene Bus- und Bahnhaltstellen:

St. Fiden (Buslinien 1, 4, 7)

Grossacker (Buslinie 11, Postauto)

Lindenhof (Buslinie 12)

Bahnhof St.Fiden

Den Trägerverein erreichen Sie postalisch oder per Email:

Verein Solidaritätshaus St.Gallen

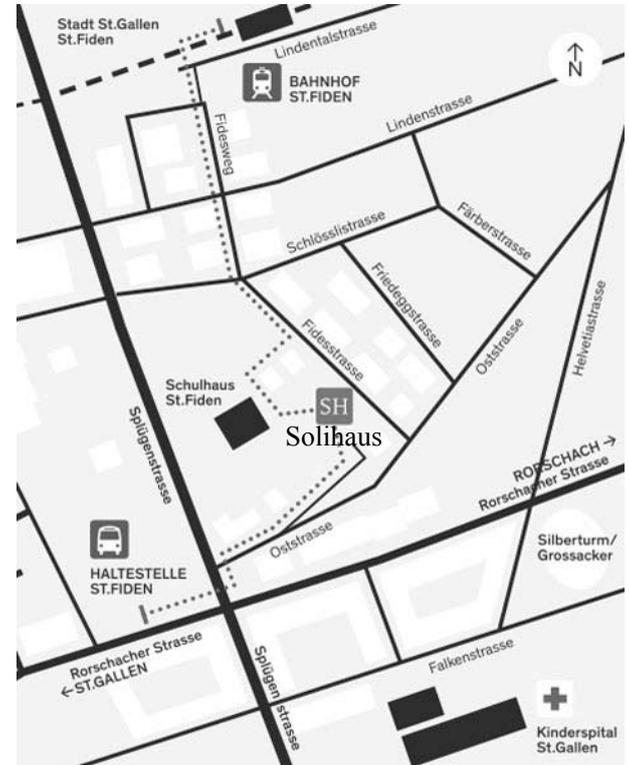
Postfach 2219

9001 St.Gallen

Mail: herein@solidaritaetshaus.ch

Postcheckkonto: 85-489308-4

IBAN: CH04 0900 0000 8548 9308 4





Inhalt

Gruss und Dank	3
Gedicht	4
Umbau	5
Eröffnungsfest	7
Mittagstisch	8
Beratung	8
Integra	8
Freizeit	10
Anlässe der Migrantenvereine	10
Eigene Veranstaltungen	12
Cafe Belluna	14
Gast-Veranstaltungen	15
Vermietungen	16
Finanzen	16
Verein	17
Vorstand	17
Geschäftsstelle	17
Programmgruppe	19
Betriebsgruppe	19
Kontakt	20

Impressum

Redaktion: Ursula Surber, István Deér

Fotos: István Deér (S. 2, 6, 8, 10-13, 15-17, 19), Marianne Kundt-Hauser (S. 14), Thomas Scheiwiler (S. 7),

Druck: Appenzeller Medienhaus, 9101 Herisau

